

# Wood-Mizer

vom Arbeiten mit Holz

Ausgabe 12  
Oktober  
2011

aktuell

## Josef Molitor

45 Jahre Holzerfahrung

## Zusatzmaschinen

Die „schräge“  
Nachschnittsäge

## Nachlese

zum Sägertreffen 2011

## Knut Kirsche

Drechsler aus Leidenschaft

## Wood-Mizer

Werkstatt

Winterprogramm



[www.woodmizer.de](http://www.woodmizer.de)

Josef Molitor schneidet in den nächsten Wochen seinen  
20.000sten Festmeter

1,-€  
erscheint halbjährlich



*Spaß haben wir auch....manchmal jedenfalls.  
Klaus und Josi, Sägertreffen 2011, Freitagabend*

**W**as gibt's Neues bei Wood-Mizer? Diese Frage hören wir immer wieder und jedesmal wenn ein WM-aktuell zusammengestellt wird, überlegen wir was es Neues zu berichten gibt. Wood-Mizer ist eine stark innovative Firma mit einem großen, sehr guten und effektiven Ingenieursteam. Da es eine international arbeitende Firma ist, wird auch für verschiedene Märkte produziert. Gegründet 1980 in Indianapolis, USA, war dort auch die ersten 15 Jahre das einzige Produktionswerk. Entwickelt und verkauft wurden praktisch nur Mobilsägen für den amerikanischen Markt. Als diese Sägetechnik Anfang der 90er in Europa bekannt wurde, stellte sich schnell heraus, dass der europäische Markt andere Maschinen braucht. Statt Mobilsägen wurden mehr und mehr stationäre Sägen gebaut, teilweise kleinere Modelle wie LT15 und LT10, oder für den zentral- und osteuropäischen Markt Anlagen mit höherer Produktivität. Dies war aber nur möglich, weil auch in Europa produziert wurde. Mitte

der 90er wurde das neue Produktionswerk in Kolo, Polen, aufgebaut, das die US-Produktion in seiner Produktivität bereits überholt hat. Viele Sägen, vor allen Dingen die industriellen Anlagen, gehen mittlerweile nach Asien und Afrika, da diese Anlagen nicht vollautomatisch arbeiten, sondern auf eine gute Portion Handarbeit angewiesen sind. Somit sind nicht alle Neuentwicklungen für den westeuropäischen Markt von großer Bedeutung, aber dieses starke internationale Engagement hilft auch in schwierigen Zeiten enorm, denn wenn der eine Markt schwach ist, wächst er anderswo. Unser Vorteil ist eine daraus resultierende Preisstabilität, teilweise sogar Preissenkungen, die für andere Firmen nicht möglich sind. Auf der Ligna in Hannover wurde ein Vorserienmodell einer Neuentwicklung gezeigt, eine Säge mit 1,5m freiem Durchlass, hauptsächlich für den asiatischen und afrikanischen Markt bestimmt. Diese Maschine werden wir in der nächsten WM-aktuell Ausgabe vorstellen, mit den dann vorhandenen Erfahrungen aus der Praxis. In Deutschland ist nicht nur die Produktivität entscheidend, sondern auch die Qualität. Wer seine Säge so beherrscht, dass er gute Qualität produziert, kann die Sägeprodukte auch an den Handel verkaufen. Siehe nebenstehenden Bericht. In dem Zusammenhang eine nochmalige Einladung zu unserem „Werkstatt-Winterprogramm“, um die Säge für die nächste Saison fit zu machen, denn nur mit einer guten Säge lässt sich gute Qualität produzieren.

Eine schöne Herbst- und Winterzeit wünscht

*Klaus Lang*

# Säger<sup>3</sup> in dritter Generation

Die Wurzeln von Josef Molitor sind in der Kölner Gegend. Sein Großvater hatte ein Gattersägewerk dort, das später von seinem Vater weitergeführt wurde. Josef machte eine Lehre als Zimmermann und wurde dann auch in den Betrieb eingespannt. Mit seiner Frau zog er später nach Lingen ins Emsland, nahe der holländischen Grenze und arbeitete dort

in den ersten Jahren als Zimmermann. Auf die Idee die Sägewerkstradition fortzuführen brachte ihn ein Lohnschnitt durch einen Wood-Mizer Säger.

2004 kaufte er kurz entschlossen eine



*Josef Molitor (rechts) mit 2 seiner Mitarbeiter. Sie sind seit Jahren ein eingespieltes Team, oft 10 Stunden täglich, 5 1/2 Tage die Woche.*

mobile LT40 mit Dieselmotor und hat seitdem fast 20.000 Fm geschnitten. Seine einnehmend offene Art hat Josef Molitor im ganzen Emsland bekannt gemacht und so bestehen 40% seiner



*Josef Molitor kauft nur gutes Rundholz, die Verzweigungen am Zapf lässt ihm der Förster extra dran, um das Einreißen beim Trocknen zu verhindern.*

Tätigkeit aus Lohnschnitt. Den Rest schneidet er stationär in seiner Sägehalle für etwa 16 gewerbliche Kunden. Wichtigster Auftraggeber ist dabei die Firma EMCO für die er fast 90m<sup>3</sup> Schnittholz im Monat produziert. Da viel Holz in den Export, zum Teil bis nach Taiwan geht, verarbeitet er nur deutsches PEC-zertifiziertes Rundholz aus Landes- und Bundesforsten. Hauptprodukte sind 20/20 bis 8/12er Balken, aber auch große Mengen Verpackungshölzer. Mit der Säge ist er hoch zufrieden, auch wenn ihn die automatische Schnittstärkenverstellung Accuset in der Anfangszeit fast zum Weinen brachte. Die gesamte Elektronik musste mehrfach ausgewechselt werden und es kam dabei mehr als einmal zu Auftragsverzögerungen.

Trotz der vielen Arbeit sägt der Chef von 3 Angestellten jedes Stück Holz selber. Dabei weiß er bei jedem Schnitt schon vorher auf welchem Stapel welches Holzstück landet und er hat es

eigentlich auch schon verkauft. Dicke Schwarten sind Kaminholz, das wird im Bund verkauft, Seitenbretter werden Verpackungshölzer, der Rest wird zu bestellten Kanthölzern je nach Auftrag verarbeitet. An Tagen an denen Josef im Lohnschnitt arbeitet, trennen seine Mitarbeiter die Seitenware und auch über den Kern gesägte 20mm Bretter zu 100x800mm Leisten auf. Mit diesem Produkt macht er deutlich mehr Geld pro m<sup>3</sup> als mit jedem Kantholz.

Wie aber schafft man es, mit einer Wood-Mizer LT40 bis zu 4.000 FM Holz im Jahr zu schneiden?

„Das will ich dir sagen“, antwortet Josef, „erstens säge ich praktisch nur starkes Holz, mindestens 30cm Zopf bei 5m Länge bei Fichte und Kiefer oder ich säge starke Eiche.

Punkt zwei sind meine Mitarbeiter. Wir sind seit Jahren ein leistungsstarkes, eingespieltes Team. Unsere Arbeitstage sind oft 10 Stunden lang und unsere



*In seiner Sägehalle kann Josef Molitor effektiv produzieren. In einer zweiten Halle hat er sein Lager eingerichtet.*

Woche hat 5 ½ Tage. Und meine Jungs machen erst Feierabend wenn ich auch Schluss mache". Auf die Frage ob das aus Liebe oder Angst geschieht, kommt die entschiedene Antwort „Liebe“. Sie wissen, dass sie bei ihm einen sicheren Job haben und gut verdienen können. Probleme mit der Qualität gibt es bei Josef Molitor praktisch nicht. Das beruht zum größten Teil auf seiner über 45-jährigen Erfahrung mit Holz. Er kauft grundsätzlich nur gutes Rundholz ein, Randbäume so sagt er, kann der Lieferant gleich wieder mitnehmen, die erkennt er sofort. „Das sind Stämme die nur Ärger machen weil sie beim Wachsen so viel Drehspannung haben, dass man nichts vernünftigen daraus produzieren kann. Aus schlechtem Rundholz kann man kein gutes Schnittholz machen.“ Eichenkantholz schneidet er 5 mm stärker ein, damit es nach dem Trocknen noch maßhaltig ist. Durch den glatten Schnitt braucht ein

Zimmermann da nichts mehr abhobeln. Auf seine Qualität ist er stolz und ist deshalb auch nicht bereit Billiganbieter zu sein. Er nimmt im Emsland 50€/Fm für Lohnschnitt und 1.050€/m<sup>3</sup> für Eichenkantholz.

Seine Auftragsbücher sind voll und das wundert uns nach diesem Gespräch kein Stück. Der Mann ist Tatkraft und Geschäftstüchtigkeit in Person, was er anpackt, das klappt auch. Er hat mit seiner langjährigen Holzerfahrung einen Blick für Qualität und deshalb vertraut man ihm beruhigt und gerne sein Rundholz an.

4 Wochen im Jahr sind die Tore der Firma Molitor fest verschlossen und es hängt ein Schild an der Tür auf dem „wegen Reichtum vorübergehend geschlossen“ steht. In dieser Zeit reist Josef mit seiner Frau, die ihn sonst nicht viel zu sehen bekommt, durch die Welt und genießt seinen Campingurlaub.



*Etwa 40% seiner Arbeitszeit macht er Lohnschnitt bei Kunden, wobei er nur Aufträge ab 15Fm annimmt.*

# Die Aus-1-mach-2-Mas<sup>6</sup>



*Die HR110 gibt es auch mit einer etwas luxuriöserer Ausstattung als HR115, bei der die Höhe mit einem Schnittstärkenrechner elektrisch verstellt wird. Außerdem kann beim Hauptmotor zwischen 7,5 und 11 kW Leistung gewählt werden.*

**W**enn viel kleines Holzmaterial produziert werden soll, wie Zaunlatten oder Holz für die Palettenproduktion, ist es oft sinnvoll die Hauptmaschine nur zum Vorblocken einzusetzen und die vielen kleinen Schnitte einer Spezialmaschine zu überlassen. Die Nachschnittbandsäge HR110 erledigt so eine Aufgabe mit links. Da bei ihr der Sägekopf steht und das vorgeblockte

Holz automatisch durchgeführt wird, ist sie sehr effektiv. Sie ist einfach gehalten, ohne viel Schnickschnack, robust und flott. Das Material wird elektrisch, stufenlos regelbar, eingezogen. Rollentische helfen den Materialfluss so schnell und einfach wie möglich zu machen und sie sind ideal um die Maschine in eine Produktionsstrecke einzubinden. Die Höhenverstellung erfolgt



manuell über eine Einstellkurbel. Der Hauptmotor hat eine Leistung von 5,5kW. Unentbehrlich wird die Nachschnittsäge, wenn man Neigungsschnitte ausführen möchte, die für die Produktion von konischen Verkleidungsbrettern gebraucht werden, eine Kopfneigung bis 8° ist dabei möglich. Unser

Werkstattgebäude wurde beispielsweise mit solchen Brettern verkleidet. Die vorgesägten, 25mm starken Bretter wurden so aufgetrennt,

dass die eine Seite noch 6mm hat, die andere 17mm. Nicht nur, dass man so aus einem Brett zwei macht, als Wandverkleidung sieht es auch gefälliger aus, da die dünne Seite oben immer von einer dicken Seite abgedeckt wird. Egal ob man selbst gesägte Bretter auftrennt oder gekaufte, mit der HR (**H**orizontal **R**esaw) kann man ein Produkt herstellen, das andere nicht haben und mit dem neue Märkte gefunden werden können.

Diese Maschine arbeitet mit den bewährten Wood-Mizer Bändern mit 4010mm Länge, sodass auch die Lagerhaltung einfach bleibt. Fordern Sie gern mehr Informationen zu unseren Nachbearbeitungsmaschinen an.



**HR110** Nachschnittbandsäge **5.995,-€**

Ein- und Auszugstisch je **495,-€**

alle Preise zzgl. MwSt und Transport

# Neues aus der Werkstatt

Mittlerweile werden von unserem Werkstatt Team in Schletau über 2500 Wood-Mizer Sägen in Deutschland und Österreich betreut. Diese hochmotivierte Truppe überprüft Neusägen, leistet jede Art von telefonischer Unterstützung, arbeitet Gebrauchsägen auf und macht Sägen-Service in Schletau und auch vor Ort. Besonders der Vor-Ort-Service hat in der letzten Zeit stark zugenommen, in diesem Jahr wurden bereits über 50 Wood-Mizer Säger besucht.

Deutschland ist aber groß und Österreich weit weg für uns und weil wir nie die gesamten Anfahrtskosten in Rechnung stellen können und wollen, versuchen wir Service-Touren zusammenzustellen und diese noch mit Auslieferungen oder Messfahrten zu kombinieren. So kommen wir meistens mit unserer normalen Anfahrtspauschale von 80,-€ aus. Trotz

umsichtiger Planung sind immer noch 23 Besuche offen, die wir versuchen so bald wie möglich abzuarbeiten.

Generell sind wir natürlich in unserer Werkstatt effektiver als im freien Feld, alle Ersatzteile und Werkzeuge sind vorhanden und es kann wettergeschützt gearbeitet werden. Im Winter ist der Service vor Ort denkbar schwierig und auch nicht sehr beliebt, obwohl er für

# WOOD werk inter



einen Sägen-Service eigentlich die richtige Zeit wäre. Draußen wird es dann schnell dunkel und die meisten Sägen stehen nicht in beheizten Räumen.

Wir haben uns daher entschlossen ein Wood-Mizer Werkstatt-Winterprogramm (WWW) anzubieten: Wer mit seiner Säge in den Monaten November 2011 bis Februar 2012 zu uns nach Schletau kommt, bekommt von uns die ersten

# Wood-Mizer Werkstatt Winterprogramm

## **drei Servicestunden an seiner Säge gratis!**

Eine ideale Gelegenheit also, die Säge für die nächste Saison fit zu machen, ideal auch für Umrüstung oder Nachrüstung von Zubehör wie Schnittstärkenverstellung, Vorschub oder Vorschneider. Falls wir den Service nicht an einem Tag schaffen spendieren wir noch eine Übernachtung in einer sehr schönen Ferienwohnung im Nachbardorf. LT10 und LT15 Köpfe können übrigens leicht auf einem Hänger transportiert werden!

Es spricht also nichts gegen einen winterlichen Kurztrip ins schöne Wendland und nur nebenbei: wir arbeiten da, wo andere Urlaub machen.

Um die Zeit, die man „totschlagen“ muss sinnvoll zu nutzen, kann man sich unter [www.region-wendland.de](http://www.region-wendland.de) ein paar Anregungen holen.



# Drechsler aus Leidenschaft



*Das Holz für seine Arbeit holt sich der Drechsler aus dem nahe gelegenen Sachsenforst selbst ab.*

**K**nut Kirsche lebt in Crimmitschau, einer kleinen Stadt im Vorerzgebirge, im Talkessel der Pleiße. Er wollte immer Drechsler und Spielzeugmacher werden, Holz und die Technik faszinierten ihn. Mit nicht-konformen Eltern die ausreisen wollten, bekam er zu DDR Zeiten dafür allerdings keine Chance. Schon während der Schulzeit waren er und seine Schwester Außenseiter und nach dem Abschluss bekam er eine Lehrstelle als Spitzenbankdreher im Maschinenbau einfach zugewiesen. Die Drechslerei brachte er sich neben der

Ausbildung selbst bei, besorgte sich so viele Fachbücher wie er bekommen konnte und war durch seine Lehre in der glücklichen Lage, sich seine erste Drehbank nebst dem dazu benötigten Werkzeug selbst bauen zu können.

„1989 bekamen wir alle in Deutschland eine neue Chance und konnten unser Leben endlich frei gestalten. Plötzlich gab es Werkzeuge und Maschinen, privates Handwerk war möglich, Versuchungen und Möglichkeiten wohin man blickte – aber alles kostete auch viel Geld. Nachdem zuerst die Wirtschaft zusammenbrach und

eine Zeit der Neuorientierung begann, war es einfach Kredite zu bekommen. An meiner Planung hatte sich nicht viel geändert, sogar in meiner Stasi-Akte, die ich irgendwann mal angefordert hatte steht: `Kirsche beschäftigt sich ausschließlich mit drechseln´.“

Ein schwerer Unfall hielt Knut Kirsche davon ab gleich nach der Wende durchzustarten. Es war ein langer Weg wieder ins Arbeitsleben einzusteigen, bei dem ihm sein Pfarrer zuerst mit einer ABM Stelle, später mit einer Festanstellung beim Bau in der Pfarrgemeinde half. Alles, was er dort tat und lernte, betrachtet er heute als Fundament für seinen kleinen Betrieb.

Am Anfang seiner Selbstständigkeit baute er Zäune und Bänke. Es kamen viele Anfragen für Geländerstangen, Säulen



*Auch das Rekonstruieren ist Teil seiner Arbeit.*

und Möbelteile, seine eigenen Entwürfe drechselte er aber noch nicht, denn die Handwerkskammer untersagte ihm die laut Handwerksordnung meisterpflichtige Tätigkeit als Drechsler. Also beschränkte er sich auf die Herstellung von industriellen Holzdrehteilen, das war erlaubt.



*Die alte Mühle ist sowohl Arbeitsstätte als auch Rückzugsort. Hier entwickelt Knut Kirsche seine neuen Ideen.*

Erst 2004 fiel diese Hürde mit der Handwerksreform, bei der mehr als die Hälfte der meisterpflichtigen Berufe eine völlige Gewerbefreiheit bekamen. Endlich erhielt er seine Zulassung als Drechsler und Spielzeugmacher.

Er kaufte eine fast 100 Jahre alte mechanische Mühle in Lauenhain, richtete auf einer Etage eine komfortable Werkstatt mit 4 Drechselmaschinen ein und baute sich eine kleine Wohnung darüber aus.

Ein weiterer Schritt zu seinem Ziel als selbstständiger Drechsler zu arbeiten war erreicht.

Nun endlich wollte er ein eigenes Produkt entwickeln, etwas an dem Groß und Klein Spaß haben, das anders war als



*Kleine Schätze und niedliche Gesellen können auch zum Selberbauen gekauft werden. Jedes Stück ist handgefertigt.*

die traditionelle Erzgebirgskunst, etwas bei dem jeder mitgestalten kann. So begann er Bastelsortimente zu entwerfen und diese Entwürfe testete er dann mit Kindern und Pädagogen. Daraus haben sich inzwischen sehr gute Kontakte zu



*Es dauerte viele Jahre bis Knut Kirsche endlich seiner Leidenschaft nachgehen konnte.*

einem Kinderheim und zu Schulen in seiner Gegend entwickelt. Seine LT15 kaufte er, als alle Schulden abgetragen waren. Er stieß mehr durch Zufall auf dieses Modell und wusste, so sagt er, schon beim ersten Schnitt den er

mindestens so aufgeregt wie er selbst. Endlich einer mit Mut wurde gesagt, in ein Dorf gehört einfach ein Sägewerk. Ab und zu bieten ihm jetzt Nachbarn und Bekannte Stämme zum Aufsägen oder Kaufen an. Den restlichen Holzbedarf



*Jedes Holzstück das er zum Drechseln braucht, sägt er seit 2009 mit seiner LT15.*

mit der Säge machte, dass es genau die richtige Maschine für ihn war. Nach der Bestellung warteten die Leute in seinem Dorf darauf das Sägewerk, von dem so viel gesprochen wurde, endlich zu sehen und sein Nachbar, ein alter Tischler der früher mal ein Gattersägewerk hatte, war

deckt er über das Forstamt Sachsenforst, das in seiner unmittelbaren Nähe liegt. Von dort holt er sich die Stämme mit seinem 46 Jahre alten Traktor. Mit einem Hubgerüst kann er diese Stämme problemlos hantieren.

„Jetzt wo ich eine Säge habe merke ich

erst, wie zufrieden es mich macht, von A bis Z alles in der Hand zu haben und mit jedem Schnitt bestimmen zu können, wie ich einen Baum aufsäge," sagt der Holzkünstler.

Seine Produkte stellt er 2-3 mal im Jahr auf Märkten aus. In Crimmitschau selbst findet jedes Jahr ein Zunftmarkt mit mehreren tausend Besuchern statt, auf dem er auch eine Drechselmaschine dabei

hat und sein Handwerk präsentiert. An der Säge und auch in seiner Drechslerei arbeitet er hauptsächlich allein. Im Winter, wenn es viel geschneit hat und der Weg in die Stadt nicht passierbar ist, bleibt er in der kleinen Wohnung über der Werkstatt und macht Entwürfe für neue Produkte, stellt noch Weihnachtsgeschenke für Kunden fertig oder spielt Klavier, um seine Finger beweglich zu halten. Unter [knutbaer64@gmx.de](mailto:knutbaer64@gmx.de) kann man ihn erreichen und



*Seinen Ausgleich findet er beim Klavier spielen.*

vielleicht noch ein Geschenk bestellen.

Das Leben von Knut Kirsche ist ein eindrucksvolles Beispiel von jemandem, der sein Lebensziel trotz aller Widrigkeiten wie politische Bedingungen, bürokratische Regeln und einem schweren Unfall, konsequent und ausdauernd verfolgt hat. Es ist eine Kunst alles anzunehmen, was das Leben einem präsentiert und dann doch das zu machen, was einen zufrieden und glücklich sein lässt.

## Neues <sup>aus</sup> dem Schärfservice

Die Monate des Jahres, in denen am wenigsten Holz gesägt wird, sind November und Dezember. Dies ist an unserem Bänder-Schärfdienst deutlich abzulesen.

Im letzten Jahr hatten wir für diese Monate das Wiederaufarbeiten von Wood-Mizer Sägebändern günstiger angeboten und speziell von Sägern, die nicht sehr viel schneiden, wurde das gut angenommen. Für die Kollegen im Schärfdienst war somit die Auslastung gleichmäßiger, wer nimmt schon gerne seinen Jahresurlaub

im November. In diesem Jahr bieten wir es deshalb wieder an und geben **auf das Bänderschärfen in den Monaten November und Dezember 2011**

# 10% Rabatt

# Tipp aus der Praxis

## Dünnes Holz mit der LT15 schneiden 2.0

Im letzten Heft von Wood-Mizer aktuell hatten wir eine Möglichkeit vorgestellt, wie man mit einer LT15 durch eine leichte Modifikation, dünne Holzstämme besser klemmen und sägen kann. Auf dem Sägetreffen zeigte uns Heinrich Lohmeyer aus Melle eine noch elegantere Lösung. Zwei Schrauben und drei Muttern geben nach leichter Bearbeitung eine geniale, höhenverstellbare Gegenklemme. Zwei Stück reichen, eingestellt werden sie auf eine Höhe, die beim Sägen nicht unterschritten werden sollte. Die Bedienung



*Einfacher geht's nicht, Stammklemme  
>Design Lohmeyer<*



*Zum Anschrauben der Klemme werden die vorhandenen Löcher der Bettschienen benutzt.*

ist einfach, so Herr Lohmeyer, „den dünnen Stamm mit Schwung gegen die vorn und hinten angeschraubten Klemmen hauen und zur Sicherheit einmal mit der manuellen Klemme in der Mitte festhalten.“ Bei den älteren LT15 Sägen mit Bettschienen aus Vierkantprofil müssten die Löcher zur Befestigung erst gebohrt werden und die Schrauben länger sein.

## Impressum

### Wood-Mizer GmbH

Geschäftsführung Klaus Longmuss  
Dorfstraße 5  
29485 Schletau

05883 988010 - Büro	7.30 - 18.00
05883 988022 - Werkstatt	7.30 - 18.00
05883 989549 - Schärfservice	6.30 - 15.00

e-mail-Kontakt: [info@woodmizer.de](mailto:info@woodmizer.de)  
Internetseite: [www.woodmizer.de](http://www.woodmizer.de)

Herausgeber und Redaktion Klaus und Kirsten Longmuss



Alle Preise, die in diesem Heft genannt werden, sind Nettopreise.  
Es kommen immer die Mehrwertsteuer und die Versandkosten hinzu.

# Nachlese

Ein Bericht über das wichtigste Wochenende im Jahr bei Wood-Mizer in Schletau darf in keinem unserer Hefte fehlen, denn nach dem Fest ist bekanntlich vor dem Fest.

Etwa 300 Gäste waren am 09.07. bei uns versammelt, davon hundert Säger, die zum Entspannen, zum Erfahrungsaustausch, zum Einkaufen, zum Essen und zum Spielen zu uns kamen. Es war das bisher größte Sägertreffen mit guter Stimmung und, hoffentlich nicht nur für uns, unglaublich interessant. Das Wetter war hervorragend und man kann sagen, dass unser neues Konzept des Wood-Mizer Wochenendes gut angenommen wurde. Viele Besucher empfanden die Möglichkeit schon einen Tag früher anzureisen und bis zum Sonntag zu bleiben, als sehr entspannend. Mit der Möglichkeit, jetzt auch Strom und Wasser für die Camper zur Verfügung stellen zu können, bieten wir einen bisher nicht gekannten „Luxus“ für unsere Übernachtungsgäste. Unser kleiner Campingplatz war betriebsam, und so hatten wir schon am Freitagabend fröhliche Säger mit Kind und Kegel um unser Bierkarussell bei Würstchen und Kartoffelsalat versammelt. Jens Hertel

brachte nicht nur original hausgemachte Thüringer Rostbratwurst für den ersten Abend mit (Prädikat besonders lecker), sondern demonstrierte den ganzen Samstag über immer wieder seine Mollenhauerei. Dafür hatte er ein paar Werkstücke dabei die er vor interessiertem Publikum bearbeitete aber auch fertige Mollen und Holzwannen zum Zeigen und Verkaufen. Wir können uns gut vorstellen, noch weiteren „Ausstellern“ Platz auf unserem Fest zu geben, macht es die Veranstaltung doch interessant und bunter. Dabei ist uns aber wichtig, dass die Vorführung der Handwerkskunst im Vordergrund steht, nicht der Verkauf. Für nächstes Jahr hat sich bereits Firma Grabe angekündigt, die uns die Geheimnisse der Böttcherei näher bringen will.

Den Samstag haben wir mit den Übernachtern dann recht früh gestartet. Ab 7.30 gab es Kaffee und Brötchen und vielleicht auch das ein oder andere Aspirin. An manchen Stellen gab es bei der sanitären Versorgung noch Engpässe. Irgendwie entstehen immer wieder Situationen, die wir nicht oder nicht so erwartet haben, aber wir arbeiten dran. Unser Ziel ist es, die Gäste so gut wie möglich zu betreuen, was manchmal nicht ganz einfach ist. Und je größer die Veranstaltung wird, desto



besser muss unsere Planung sein. Immer wieder werden wir bei den Anmeldungen überrascht gefragt, wofür wir denn all die Angaben brauchen, die wir so abfragen, teilweise recht misstrauisch. Ich versichere noch einmal, dass wir keine Daten an andere Firmen weiterverkaufen, und dass wir keine geheimen Akten anlegen. Zur Erklärung: Die Namen **aller** Mitreisenden brauchen wir, um die „All Inklusive“ Buttons herzustellen, die an jeden angemeldeten Besucher ausgegeben werden. Mit diesem Button erwirbt man die Berechtigung an allen Mahlzeiten teilzunehmen und natürlich sind auch Getränke im Preis mit drin, Popcorn, Eis und Kuchen. Außerdem kann man sich an allem beteiligen was an Aktivität bei uns geboten wird. So ein Button kostet für Erwachsene Tagesgäste 20,-€, für Kinder bis 12 Jahre 5,-€. Von den Übernachtern möchten wir 5,-€ pro Erwachsenen mehr haben. In diesem Preis sind allerdings ausgestellte Sägen und Ersatzteile nicht enthalten. Desweiteren fragen wir, wer den Campingplatz benutzen möchte, um zu sehen, ob wir genügend Platz haben, sowie nach der Teilnahme am Frühstück, was uns eine Berechnungsgrundlage für zu bestellende Brötchen gibt. Je besser wir hier informiert werden, desto besser kann unser

Service sein. Für das Sonntagsfrühstück beispielsweise waren in diesem Jahr 80 Personen angemeldet, tatsächlich kamen aber 120 Gäste und dann wird es doch knapp.

Die Möglichkeit, am Samstag schon ab 11 Uhr Ersatzteile kaufen zu können und auch fließend den Schärfservice zu besichtigen, entspannte den Ablauf enorm. Über den Tag hummelten auch jede Menge Kinder über den Platz, sprangen Trampolin, angelten im Mini-Pool nach Magnetfischen, halfen im Service und spielten Fußball. An den Maschinen gab es interessante Gespräche, und auch wir lernen immer viel dabei. Herr Lohmeyer z.B., Besitzer einer LT15, brachte sogar eine selbstgebaute Klemme mit (mehr dazu finden Sie bei den Tipps aus der Praxis).

Den entspannten Feierabend konnten wir gegen 21.00 Uhr einläuten, nachdem der Grill schon wieder kalt war, das Bogenschießen und der Axtwurf ausgefochten waren und alle Gewinner Ihre Ehrung erhalten hatten. Bei Cocktails und Gesprächen wurde es eine schöne aber lange Nacht.

Das nächste Treffen findet am 21. Juli 2012 statt und ja, wir nehmen schon Anmeldungen an.



## Wood-Mizer nicht auf der Agritechnika 2011



In jedem zweiten Jahr findet in Hannover Deutschlands größte Landwirtschaftsausstellung statt. Im November werden in fast allen Hallen des großen Messegeländes Maschinen und Produkte der Landwirtschaft gezeigt. In den letzten 15 Jahren war auch die Wood-Mizer GmbH auf dieser Messe vertreten. Leider mussten wir in den letzten Jahren eine zunehmend weniger kulante Messegesellschaft wahrnehmen, die offensichtlich das Freigelände nicht weiter betreiben will. Um einen Stand im Aussenbereich zu bekommen, musste zusätzlich ein Innenstand gebucht werden, für einen m<sup>2</sup> Preis von

153,-€. Dazu kommen noch Kosten für den Standaufbau und den Freigelände-Stand. Wir haben uns daher entschlossen dieses Jahr nicht an der Agritechnika teilzunehmen sondern möchten alle Interessenten und Säger einladen uns in Schletau zu besuchen. Wir sind knapp zwei Stunden von Hannover entfernt, und wer uns im November besucht, dem spendieren wir dafür eine Übernachtung hier in der Nähe. Irgendwie müssen wir das viele eingesparte Geld ja wieder ausgeben...

## Biodiesel und E10:

Ob die Regierung beim E10 Sprit bleibt oder nicht, nach Auskunft von Kohler sind alle Motoren für E10 Benzin geeignet, auch die Onan/Linamar Motoren können dieses Gemisch gut vertragen. Wichtig ist allerdings, dass die Ölwechselintervalle unbedingt eingehalten werden müssen, besser ist sie etwas zu verkürzen, da dieser Sprit die Schmiereigenschaften des Öls herabsetzen kann.

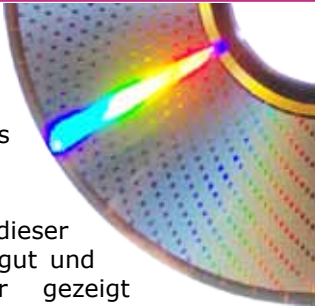
Für die Dieselmotoren gilt sinngemäß dasselbe beim Verwenden von Biodiesel (Rapsmethylester, RME). Auch hier müssen die Ölwechselintervalle unbedingt eingehalten werden, Lombardini verlangt sogar die Intervalle zu halbieren. In jedem Fall ist mit einem Leistungsverlust von 7-10% zu rechnen, was in der Praxis aber kaum auffallen dürfte. Beim längeren Stehen kann sich auch der Kraftstofffilter schneller zusetzen.



Für das Zusammenlegen von Wood-Mizer Bändern gibt es jetzt eine

## DVD

in der dieser Vorgang sehr gut und nachvollziehbar gezeigt wird. Da diese Aufnahmen bei Wood-Mizer in USA gemacht wurden, sind die erklärenden Worte zwar auf Englisch, die Bilder sind aber so ausführlich und deutlich, dass eigentlich keine Worte nötig sind. Diese DVD kann kostenlos bei uns angefordert werden.



Jede Maschine, die arbeitet, braucht über kurz oder lang

## Ersatzteile

Die Ersatzteilversorgung der Wood-Mizer Sägen ist in Schletau hervorragend gesichert. Wir bekommen nicht nur wöchentliche Lieferungen von unserer Muttergesellschaft, sondern haben auch hier etwa 2.000 verschiedene Teile am Lager. Wenn bis 13<sup>00</sup> bestellt wird, liefert DHL Express für 15,- € am nächsten Tag bis 12<sup>00</sup>Uhr in Deutschland an. In Österreich ist Express deutlich teurer, ab 50,-€ wird am nächsten Tag ausgeliefert. Aber selbst diese Verfügbarkeit und eine schnelle Lieferung nützen

nix, wenn man im Wald steht oder Zuhause etwas sägen will und ein Teil getauscht werden muss. Wir haben immer wieder Fälle, wo eine LT70 Produktionssäge für 1-2 Tage ausfällt, weil ein Riemen für 4,95€ kaputt ist. Eine gewisse Anzahl von Teilen vorrätig zu haben ist also sicher von Vorteil. Auf der anderen Seite möchte niemand Geld für Ersatzteile ausgeben, die vielleicht nur rumliegen und irgendwann nichts mehr wert sind. Deshalb bieten wir von Wood-Mizer Schletau an, von uns verkaufte, unbenutzten Ersatzteilen jederzeit zum vollen Kaufpreis zurückzunehmen. So können diese Teile als krisensichere Geldanlage betrachtet werden. Sie verzinsen sich zwar nicht, sind aber vor Wertverlust geschützt. Eine klassische Anlageform für konservative Investoren also ☺. Aber im Ernst gesprochen: Ein kleines Ersatzteillager schützt nicht nur Lohnsäger oder Produktionsunternehmer. Auch eine LT15 soll dann sägen, wenn sie gebraucht wird. Ein Kaufbeleg für die Teile muss nicht aufbewahrt werden, jede

Rechnung ist sowieso im Computer und wir erkennen natürlich bei einer Rückgabe, um welches Teil es sich handelt. Ein sinnvolles Paket von Ersatzteilen zusammenzustellen hilft gern Carsten Adler, der kennt sich da bestens aus, Anruf genügt.

## Als Ersatzteil des Monats

bieten wir diesmal Hauptantriebsriemen an. Da zu den verschiedenen Wood-Mizer Sägen auch unterschiedliche Riemen gehören, geben wir in Absprache mit unserer Muttergesellschaft im Monat Oktober 2011



auf alle Hauptantriebsriemen einen Rabatt von **20%**



Für viele Aufträge muss Knut Kirsche Formen rekonstruieren. So ist es möglich, dass alte Treppen oder Schränke originalgetreu aufgearbeitet werden können.

Werkzeuge für unendlich viele  
**Ideen**

[www.woodmizer.de](http://www.woodmizer.de)